

Wenn es um Gold geht, läuft nichts zufällig ab

22.05.2013 | [Jan Kneist](#)

Börse Express: *Gibt es inzwischen schon etwas Klarheit über die Vorgänge beim Goldpreisabsturz Anfang April? Z.B., warum es vorher zu ungewöhnlichen Goldabflüssen im Comex-Warehouse kam, die vorzeitige Veröffentlichung der FED-Notes ...?*

Jan Kneist: Ob wir den Fall jemals lückenlos aufklären können, steht in den Sternen. Es gibt eine ganze Reihe von Fakten, Indizien und Vermutungen, die sich jeder seinem Weltbild entsprechend zurechtlegen und interpretieren kann. Ich zweifle, daß es je zu einer rein faktenbasierten Diskussion kommt, denn das Thema ist sehr emotional. Wir wissen verschiedene Dinge, z.B. die Menge Goldes, die an besagtem Freitag und Montag abverkauft wurden, um den kaskadenartigen Verfall auszulösen. Es waren am Freitag zunächst 100 Tonnen bei Handelsbeginn und dann folgten 2 h später innerhalb einer halben Stunde weitere 300 Tonnen. Montag setzte sich das beschleunigt mit mehr als 1000 Tonnen fort, auch forciert durch Margin-Calls am Wochenende.

Wenn innerhalb von zwei Tagen die Minenproduktion von über einem halben Jahr verkauft wird, muß das Einfluß auf den Preis haben und die Erklärung, das nur mit Computerverkäufen zu erklären, greift meiner Ansicht nach zu kurz. Wer möglicherweise hinter dem größten Verlust seit 33 Jahren steckt, untersuchen wir weiter unten. Sie sprachen die Lagerhäuser an. Abflüsse der COMEX-Bestände (registered und eligible) gab es, nach zwei Jahren relativer Ruhe, in sich beschleunigendem Maße seit Anfang 2013 und aktuell sind wir auf einem Niveau, das so zuletzt vor 5 Jahren erreicht wurde. Und wir wissen auch anhand der offiziellen Daten, daß fast ausschließlich JP Morgan hohe Abflüsse verzeichnete. Die COMEX-Bestände kann man übrigens unter http://www.cmegroup.com/delivery_reports/Gold_Stocks.xls abrufen und gemäß der Zahlen dort, sind in allen COMEX-Lagerhäusern jetzt 1,676 Mio. oz Gold "registered", also in Kontrakte lieferbar.

Eine Tatsache ist auch, daß seit geraumer Zeit große Mengen Gold nach Asien, insbesondere nach Indien und China abfließen und da es sich hier um reale Lieferungen handelt, können die nicht mit Papierkontrakten bedient werden. Gleichzeitig soll das physische Metall an der LBMA knapp geworden sein, so Aussagen des in London ansässigen Traders Andrew Maguire. Rein zufällig setzte in London die physische Handelsplattform am Katastrophen-Freitag aus, sodaß man weder verkaufen, noch die billigen Kurse zum Kaufen nutzen konnte. So gerieten Marktteilnehmer in Panik und sahen sich gezwungen, auf den Futures-Markt auszuweichen und dort weitere Verkäufe zu tätigen.

Der nächste "Zufall" waren die von Ihnen angesprochenen FED-Notes, in denen zum Ausdruck kam, daß die Politik des "Quantitative Easing" (tatsächlich inflationäres Geld drucken) überdacht würde. Zuletzt noch die kaum erwähnenswerten möglichen (!) Goldverkäufe durch Zypern. Das Manöver ist dermaßen durchschaubar wie unglaubwürdig. Ein Fiat-Geldsystem ist nur durch permanente Aufschuldung am Laufen zu halten und wer soll an die Stelle der FED treten, sollte die als "Lender of last resort" nicht mehr drucken? Es gibt kein zurück mehr. Es kann also nur ein psychologischer Trick gewesen sein, um, zusammen mit der geballten Macht der Mainstream-Medien, irrationale Aktionen auszulösen.

Wenn es um Gold geht, können wir mit Bestimmtheit davon ausgehen, daß rein gar nichts zufällig abläuft. Ex-FED-Chef Volcker ist für die Aussage bekannt, daß man in den 70er Jahren den starken Goldpreisanstieg nicht verhindert habe, was ein Fehler gewesen sei. Den man seit vielen Jahren gewiß nicht mehr macht und mit dem oben genannten alle Register gezogen hat.

Börse Express: *Normalerweise gibt es immer ein Riesentheater um Insidertrading, etwa bei Aktien. Bei Gold hingegen hört man nie von Untersuchungen diesbezüglich. Ist es nicht etwas seltsam, daß z.B. Goldman Sachs den Kursverfall recht genau voraussah und ihre Großkunden aus dem Gold herausholte?*

Jan Kneist: Ja, das ist völlig richtig. Beim Goldabsturz und Goldmans rechtzeitiger "Eingebung" wird es genauso wenig zu Untersuchungen kommen wie bei den riesigen Shortpositionen weniger Großbanken im Silber an der COMEX oder bei den massiven Leerverkäufen von Aktien von Fluggesellschaften vor dem 11. September 2001. Es hört sich vielleicht hart an, aber wenn es sich um Staatskriminalität bzw. vom Staat tolerierte Machenschaften handelt, versendet alles und Aufklärung ist nicht zu erwarten. Trotz dieser Tatsachen gibt es zahlreiche öffentlich zugängliche Quellen, die einiges aufklären können, z.B. wer genau große Mengen Gold über die Comex verkauft hat. Unter http://www.cmegroup.com/delivery_reports/MetalsIssuesAndStopsYTDReport.pdf finden sich die Anträge auf physische Auslieferung von COMEX Kontrakten durch diverse Banken in eigenen Namen und auf

Kundenrechnung.

Es fällt auf, daß Goldman Sachs in den Monaten März und April nicht eine Unze verkauft hat, zumindest nicht über die COMEX. Die Deutsche Bank hat verkauft, anderen Banken in geringem Maße, der weitaus größte Brocken wurde aber von JP Morgan abgestoßen. Im April alleine waren das 599.000 Unzen von der Bank und saldiert 262.200 Unzen für Kunden der Bank. Dies wiederum wäre eine Erklärung für die hohen Abflüsse aus den JPM-Lagerhäusern der COMEX. Auch in den beiden vorangegangenen Monaten war JP Morgan für die Masse der Verkäufe verantwortlich, falls die offiziellen Zahlen der CME hier korrekt sind.

Jeder kann sich selber die Frage stellen, ob es weise ist, ein zu verkaufendes Gut dermaßen auf den Markt zu prügeln, daß der Verkaufserlös regelrecht minimiert wird, anstatt marktschonend vorzugehen. Goldman Sachs ist auf diesem Wege nichts nachzuweisen, wenngleich die ständigen [Verquickungen](#) von (Ex-) Führungspersonen der Bank und der US-Regierung Anlaß zu äußerstem Mißtrauen geben.

Börse Express: *Einerseits ist die Stimmung für Gold schlecht wie nie, andererseits stürm(t)en die Kleinanleger die Goldläden. Ist das nicht irgendwie widersprüchlich? Könnte man das nicht auch so interpretieren, dass sich beim physischen Gold eine Milchmädchen-Hausse anbahnt?*

Jan Kneist: Man könnte vielleicht in diese Richtung denken, wenn man es oberflächlich betrachtet. Schaut man aber genau hin, dann hat der Goldpreis in den letzten 10 Jahren gerade einmal die Ausweitung der Geldmenge weltweit widergespiegelt. Nicht umsonst laufen die Kurven von US-Staatsverschuldung, FED-Bilanz und Goldpreis fast einmütig nach oben. Das ist keine Blase. Was Indien angeht, so sind die Käufe kulturell bedingt. Gold ist dort schon immer ein Wertspeicher gewesen und selbst die Ärmsten kaufen wenige Gramm oder Bruchteile, wenn sie einige Rupien übrig haben. Jahrzehnte der Geldentwertung in Indien geben ihnen Recht und die Versuche der Regierung, das einzudämmen, werden nicht fruchten.

China hat ein ganz anderes Problem, nämlich die riesigen Handelsüberschüsse und die daher stammenden 2 Billionen US\$ an "Devisenreserven". Die Staatsführung weiß genau, daß die Masse davon uneinbringlich ist und eines Tages abgeschrieben werden muß. Von staatlicher Seite liefen in China vor einiger Zeit Werbespots, in denen die Bürger aufgerufen wurden, physisches Gold und Silber zu kaufen. China leidet zudem unter hoher Inflation, was die Metallnachfrage ankurbelt. Ich würde dann von einer Blase sprechen, wenn Aktien aus der Mode sind, die Bondblase geplatzt ist und alles panikartig in Gold flieht. Dann können wir uns darüber wieder unterhalten.

Börse Express: *Der jetzige Goldpreiseinbruch hat jedenfalls die Folge, daß massiv Gold gekauft wird und entsprechend Gold aus den Warehouses oder den Banken abfließen muß. Eric Sprott hat ja kürzlich berechnet, daß die Zentralbanken gar nicht mehr so viel Gold haben können wie offiziell behauptet. Wie kann sich diese Diskrepanz einmal auflösen, daß einerseits Gold massiv abfließt, sich das aber nie in den Futures-Kursen niederschlagen will?*

Jan Kneist: Der [Artikel](#) von Sprott ist extrem interessant und er zeigt auf, daß die Goldexporte der USA nicht nur aus der Minenproduktion kommen können. Anhand der amtlichen Außenhandelsstatistiken hat Sprott aufgezeigt, daß seit 1991 4.490 Tonnen Gold mehr exportiert wurden als das Land aus Minenproduktion, Altgold etc. hätte aufbringen können. Diese Massen können nur von der Zentralbank stammen, die sich seit Jahrzehnten einer Überprüfung der Bestände verweigert. Das Spiel kann theoretisch bis zur letzten marginalen Unze so weitergehen, also bis die Tresore leer sind und man die physische Lieferung verweigert. Die Verkäufe über die COMEX haben nicht dazu geführt, daß die physische Nachfrage zurückgeht, sie sogar für einen beschleunigten Abfluß aus der COMEX gesorgt.

Die letzten Importzahlen von Indien und China sind wirklich erstaunlich und sie bezeugen, daß riesige Mengen Gold nach Asien fließen. Alleine die Importe nach China über Hong Kong lagen im März bei 223,52 t nach 97,11 t im Februar. Man kann bis jetzt nur vermuten, wie die Zahlen vom Absturzmonat April aussehen werden. Indien importierte in den ersten 3 Monaten 2013 225 t, im April erneut über 150 t und wird so leicht auf bis zu 1000 t in diesem Jahr kommen. Dennoch relativiert sich alles, bricht man die Importe auf die großen Bevölkerungen beider Länder herunter. Was wir jedoch zur Kenntnis nehmen müssen, ist die Tatsache, daß die laufenden "Goldströme" Richtung Osten gehen und die westlichen Staaten, ob manipuliert oder nicht, in wachsendem Tempo ihr Gold verlieren.

Börse Express: *Seit ungefähr zwei Jahren hört man ständig von der Boston Consulting Group (BCG) mit ihren Vorschlägen eines großen Schuldenschnittes, sprich: Enteignung der Anleger und Sparer ("Back to*

Mesopotamia“). Ex-Mitarbeiter der BCG sitzen auch bereits bei Schäuble im Finanzministerium. Wie ernst sind diese- derzeit noch- Sandkastenspiele zu nehmen?

Jan Kneist: Diese Überlegungen sind sehr ernst zu nehmen. Es mag sich jetzt hart anhören, aber die Bürger haben nur noch die "Wahl", einen mehr oder weniger großen Teil ihres Vermögens über Inflation oder Konfiszierung (mehr Steuern, Schuldenschnitt) durch den Staat zu verlieren. Was leider selten ausgesprochen wird, ist der Fakt, daß es eine Schuldenreduktion ohne Guthabenreduktion aufgrund des Wesens des Fiat-Geldes überhaupt nicht geben kann und von daher hat die BCG recht. Dem Bürger wird es aber kaum zu vermitteln sein, daß er mit seinem Vermögen jetzt für die Versäumnisse von Banken, ESM und anderen Wahnsinnsprojekten herhalten soll. Die Schuldenkrise wäre so oder so mit mathematischer Präzision aufgetreten, denn per Saldo können Schulden niemals zurückgezahlt werden.

Den Katalysator der Malaise hat die Immobilienkrise in den USA ab 2007 geliefert. Was BCG nicht bedenkt, sind die verheerenden psychologischen Wirkungen, wenn solche Enteignungspläne von der Politik ernsthaft ins Gespräch gebracht werden. Wir haben gesehen, welches Chaos die Guthabenteignungen in Zypern verursacht haben. Bei uns würde es vielfach schlimmer ablaufen, denn die einzig rationale Handlung jedes Bankkunden wäre es, seine Konten vollständig abzuräumen. Länger verzögern läßt sich das Desaster mit Inflation und deshalb wird dieser Weg mit fast 100%iger Sicherheit gewählt, d.h. die EZB muß deutlich mehr dubiose Papiere (ABS, Staats- und Hypothekenanleihen etc.) ankaufen. Das Problem besteht dabei darin, das Grundvertrauen der Bürger in das Papiergeld nicht zu zerstören.

In einem Interview im Handelsblatt vom 15. Mai sagte der Ex-Volkswirt der EZB, Jürgen Stark, Folgendes: "Die Repolitisierung der Zentralbanken ist eine Tatsache. Sie stellt aber unser Geldsystem in Frage. Denn das Papiergeld ist nur durch Vertrauen in die Zentralbank gedeckt. Wenn sie die Unabhängigkeit auflösen, zerstören sie dieses Vertrauen. Was wollen sie an die Stelle des bisherigen Geldsystems setzen?" Die grundsätzliche Problematik des Fiat-Geldes ist sein natürliches Wesen als umlaufender Kredit, der ständig aufgeschuldet werden muß. Private und Unternehmen können oder wollen das nicht leisten, also bleibt nur der Staat und sein Helfershelfer, die Zentralbank übrig. Eine Schuldenrückzahlung im Fiat-System ist unmöglich und damit auch ein Sparen auf aggregierter Ebene. Das würde zu sofortigem Zusammenbruch führen. Die von der BCG vorgeschlagenen Schuldenschnitte würden vermutlich den Zusammenbruch einleiten, da sie Kapitalflucht und Käufe von Realgütern auslösen würden. Ganz zu schweigen von zu erwartenden gravierenden politischen Verwerfungen.

Börse Express: *Es wäre nun sehr verwunderlich, wenn sich die Finanzelite den möglicherweise bevorstehenden Enteignungen nicht entziehen könnte. Was kann der Kleinanleger Ihrer Meinung nach tun, um seine Ersparnisse zu retten?*

Jan Kneist: Wie sich die "Finanzelite" entzieht, haben wir in Griechenland und Zypern gesehen und wir sehen es täglich neu. Notfallkredite (ELA) werden so lange gewährt, bis große Summen abfließen konnten und faule Papiere werden von Banken auf die Zentralbanken und damit den Steuerzahler übertragen. Der Bürger ist in allen Euro-Ländern unmittelbar durch sinkende Einkommen und per Saldo steigende Preise betroffen. Seine Ersparnisse bringen weniger Zinsen als die Inflation jährlich konfisziert und auf diesen Realverlust darf er dann noch Zinssteuern zahlen.

Eine Rettung der Ersparnisse ist für die Masse überhaupt nicht mehr möglich, weil sie längst nicht mehr durch werthaltige Sicherheiten der Banken gedeckt sind. Nur naive Naturen glauben, daß sein "Sparguthaben" tatsächlich von der Bank treuhänderisch verwaltet und gut angelegt wird. Nein, es ist natürlich Teil des globalen Casinos geworden. Eine Binsenweisheit ist es, die Wahrheit dort zu suchen, wo man sie nicht suchen soll. Wenn also die Presse fast einhellig die Edelmetalle herunterschreibt und wider besseres Wissen von einer Blase spricht, dann muß man sich die Edelmetalle genauer ansehen.

Der Bürger hat schon viele Jahre, auch aufgrund der kriminellen Euro-Politik, keine Reallohngewinne mehr. Seine Kaufkraft erodiert permanent und damit sein Lebensstandard. Die Zeit wird knapp, sich noch Edelmetall zu kaufen. Auch Anfang der 1920er Jahre, während der deutschen Hyperinflation, konnte sich kaum jemand Gold und Silber leisten. Es stieg zwar permanent in Mark, doch wovon kaufen, wenn man alles Geld für den täglichen Bedarf braucht, besonders an Grundnahrungsmitteln? Wir sind noch lange nicht so weit, es geht aber in die Richtung. Noch ist bei uns keine galoppierende Inflation ausgebrochen, es ist also durchaus sinnvoll, einen Teil des Geldes von den Konten zu nehmen und in bar zu halten. Die Leser sollten sich auch die Relation vor Augen führen, daß die USA und Japan pro Monat ca. 180 Mrd. \$ frisches Fiatgeld herzaubern, die weltweite Goldproduktion eines ganzen Jahres (ca. 2.600 t) aktuell einem Wert von 115 Mrd. US\$ entspricht, also 2,5 Wochen Neuverschuldung.

Börse Express: *Reiche sind derzeit das Feindbild Nummer 1, nicht nur in Frankreich. Was halten Sie von den angeblich von Journalisten aufgedeckten Offshore-Daten (Offshore-Leaks)? Stinkt hier nicht der Fisch vom Kopf her? Handelt es sich hier nicht vielmehr um eine Geheimdienstaktion (CIA; NSA)? Nur, wem dient das Ganze? Es müssten doch einflussreiche Personen in den USA und Europa genauso davon betroffen sein, sodaß es eher verwunderlich ist, daß solche Daten an die Öffentlichkeit kommen sollen.*

Jan Kneist: Diese angebliche investigative Enthüllung riecht für mich stark nach Ablenkungsmanöver. Was wissen wir jetzt Neues, außer daß korrupte Politiker, Industrielle, Personen des öffentlichen Lebens und andere Schwarzgeld verstecken? Nichts. Die Leute sollten sich lieber Gedanken über die grundlegenden Fragen machen und das ist in erster Linie ein verbrecherisches Geldwesen, das zur Massenverarmung und Chaos führt. Dieses Fiat-Geldwesen steht unmittelbar vor dem Zusammenbruch. Man stützt es jetzt verzweifelt durch die "Yen-Pumpe", also von Japan ausgehende Cashinjektionen ins globale Kasino. Lassen Sie uns Japan genau beobachten, denn es weist den Weg für den Rest der Welt.

© Jan Kneist
Metals & Mining Consult Ltd.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/171774--Wenn-es-um-Gold-geht-laeuft-nichts-zufaellig-ab.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2019. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).